

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

317 (18.11.1894)

# Beilage zu Nr. 317 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. November 1894.

## Herbstbericht für das Großherzogthum auf 16. November 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Amtsbezirke	Gemeinden bezw. Gemarkungen	Ertragsfähige Fläche (in Hektar)	Durchschnittsertrag (in Hektoliter)	Gesamtertrag (in Hektoliter)	Durchschnittsertrag (in Hektoliter)	Gesamtertrag (in Hektoliter)	Ertragsfähige Fläche (in Hektar)	Durchschnittsertrag (in Hektoliter)	Gesamtertrag (in Hektoliter)	Ertragsfähige Fläche (in Hektar)	Durchschnittsertrag (in Hektoliter)	Gesamtertrag (in Hektoliter)	Ertragsfähige Fläche (in Hektar)	Durchschnittsertrag (in Hektoliter)	Gesamtertrag (in Hektoliter)
		<b>Markgräfler Gegend.</b>													
Freiburg	Wolfenweiler	206	20	4120	28-31	50-75	sehr flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
	Tüllingen	58	20	1171	26-30	66-74	mittelmäßig	871 hl	3/4	12	9	—	—	—	—
	Reinweiler	100	26	2600	19-21	65-70	mittel	910 hl	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kaiserstuhl.</b>															
Breisach	Niederriemsingen	126	16	2016	19-20	50-70	flau	ziemlich	4	16	64	26-27	70-80	gut	wenig
	<b>Breisgau.</b>														
Emmendingen	Walterdingen	230	12	2760	18-20	45-60	flau	1000 hl	—	—	—	—	—	—	—
	Kippenheim	300	6	1800	20-30	65-78	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
<b>Ortenau.</b>															
Offenburg	Ortenberg	240	7	1680	33-36	58-75	flau	300 hl	110*	6	660	36-42	72-90	flau	2
	<b>Untere Rheingegend.</b>														
Durlach	Bergbäusen	80	8	640	30-35	60	flau	wenig	40	7	280	40-45	68	flau	wenig
	Beingarten	200*	4*	800	30-35	50-60	flau	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kraichgau.</b>															
Eppingen	Schluchtern	30	14	420	16-18	?	flau	sehr wenig	10	12	120	20-23	?	flau	sehr wenig
	<b>Tauberg.</b>														
Zaubersbüschel	Distelhausen	170	9	1530	14-15	58-64	sehr ruhig	1000 hl	—	—	—	—	—	—	—
	<b>Lauberg.</b>														

Wir zweifeln nicht, daß das Oberbadische Geschlechterbuch wie den Beifall der Kritik, der ihm schon in einer Anzahl kompetenter Organe zu Theil wurde, so auch die verdiente Verbreitung in und außerhalb Baden finden werde.

Nummer 22 der in Stuttgart erscheinenden „Neuen Musik-Zeitung“ ist dem Andenten Robert Schumann's gewidmet. Sie bringt von dem berühmten Forscher Janßen einen Aufsatz über Schumann's Beziehungen zu Stephan Heller, ferner einen aus neuen Quellen geschöpften Essay von Rud. Freiherrn von Brochsta über die erste Braut R. Schumann's, Ernestine von Friden; dann Artikel über des großen Komponisten Lieber und Chorwerke, über dessen Beziehungen zu den Romantikern und über dessen Bedeutung als Kritiker, ein schwungvoll und formelles Gedicht von Otto Michaeli zum 75. Geburtstag Clara Schumann's, eine Novelle von Hans Wachenbuser, eine Humoreske von F. Rossegger über dessen erstes Zusammentreffen mit J. Brahms, ferner einen Aufsatz über Joh. Zachmann-Wagner, Besprechungen neuer Bücher und Musikalien, kritische Briefe, Kunst-Notizen, Anekdoten, mehrere Abbildungen, das Facsimile eines Schumann'schen Briefes an Janßen, schließlich in der Musikbeilage zwei edle Klavierstücke von R. Schumann und ein preisgekröntes Lied von Alex. Goldschmidt.

## Bücherchau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 11.-17. November nachstehende Neuigkeiten eingegangen:  
v. Adlersfeld-Ballestrem, Komtesse Käthe. 3 Bde. — Aus dem Leben König Karls von Rumänien. II. Band. 8 M. — Bähr, Gespräche und Briefwechsel mit Arthur Schopenhauer. 2 M. 50 Pf. — Berner, Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 17. Aufl. 9 M. — Bertoldy, Im Herzen des dunkeln Welttheils. Geb. 6 M. — Chauveau, Die Gasmotoren. 14 M. — Eisenberg, Joh. Strauß. 4 M. — Endemann, Staatslehre und Volkswirtschaft auf höheren Schulen. 2 M. 40 Pf. — Ernst, Literarische Charakterbilder. 4 M. — Frank, Die Krankheiten der Pflanzen. 2. Aufl. I. Band. 6 M. — Grath, Vorphilologische Krystallographie. I. und II. Abth. 18 M. — Hartwig, Die Sage von Imhoff. 2 Bände. 6 M. 50 Pf. — Haufe, Aus dem Leben eines freien Pädagogen. 1 M. 20 Pf. — v. Heigel, Stud-Stud. 3 M. 50 Pf. — Hertwig, Lehrbuch der Zoologie. 3. Aufl. 11 M. 50 Pf. — Jensen, Die Erbin von Helmstedt. 6 M. — Kühn, Naturphilosophische Studien frei von Mythologismus. 2 M. 50 Pf. — Maier-Rothschild, Der Kleine. 2. Aufl. 2. 1. 50 Pf. — Meili, Der Staatsbankrott. 1 M. 60 Pf. — Olinda, Freund Alers. Geb. 20 M. — Pagis, Der praktische Defonomieverwalter. 12. Aufl. 6 M. — Philippis, My Little Husband. 1 M. 60 Pf. — Ribbedt, Geschichte der römischen Dichtung. Band I. 2. Aufl. 8 M. — Roscher, System der Armenpflege und Armenpolitik. 5 M. — Roth, Blum und Kraft. Allgemeine Gewerbehygiene. 6 M. — Strasburger, Koll, Schenck und Schimper, Lehrbuch der Botanik. 7 M. — Sudermann, Es war. 6 M. — Untere Weltanschauung. 5. 1. 1 M. — Zacharias, Praktisches Handbuch des Elektrotechnikers. 4 M. — Ziel, Literarische Reliefs. 4. Reihe. 2 M. 50 Pf. — Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten 1893. 2 M. 40 Pf. — Zwierned-Sidenhorst, Deutsche Geschichte im Zeitraum der Gründung des preussischen Königthums. II. Band. 8 M.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

## Henneberg - Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

## Literatur.

Oberbadisches Geschlechterbuch. Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission, bearbeitet von J. Kandler von Knobloch, Oberleutnant a. D., Mitglied des Königlich Heroldsamtes. Mit Wappen. Erster Band 1. Lieferung. Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung 1894.

Es ist ein Verdienst der Badischen Historischen Kommission, die mit Erfolg bemüht ist, auf allen Gebieten der Vergangenheit unseres Landes zu erforschen, was durch Zeugnisse längst verschwundener Generationen noch festgelegt werden kann, daß sie sich mit der vorliegenden Veröffentlichung auch den von den Vertretern ernannter Wissenschaften bisher nicht genügend gepflegten Disziplinen der Genealogie, Heraldik und Sphragistik zuwendet. Gar viele Seiten in diesen Disziplinen nur müßige Spielereien, die höchstens dilettantischer Behandlung werth seien, und verdienen vollständig die hohe Bedeutung derselben als unentbehrliche Hilfswissenschaften der Geschichtsforschung. Freilich müssen sie dann auch mit der Sorgfalt, Umsicht und Akribie betrieben werden, wie jede ernste und methodische Forschung.

In dem Werke, dessen erste Lieferung hier vorliegt, sollen die genealogischen und heraldischen Sphragistischen Nachweise über die in der südlichen Hälfte des Großherzogthums Baden seit den ältesten Zeiten bis etwa zum dreißigjährigen Kriege urkundlich auftretenden dynastischen, adeligen und patrizischen Geschlechter Aufnahme finden. Für die Bearbeitung ist Herr Oberleutnant a. D. Kandler v. Knobloch gewonnen, der schon früher ähnliche Arbeiten, insbesondere zur Geschichte des Adels im Elsaß, geliefert hat, die von der Kritik als merkwürdig bezeichnet worden sind.

Die Namen der Geschlechter sind in alphabetischer Reihenfolge, die Namensformen in jedem Artikel auf Grund der Schreibweise

der Urkunden aufgeführt. An dieselben schließen sich in chronologischer Anordnung Angaben über die namhaftesten Angehörigen des betreffenden Geschlechtes. Das Wappen in den verschiedenen Stadien seiner Entwicklung wird beschrieben und meistens auch abgebildet. Sei hervorstechendsten Familien, bei welchen das vorhandene Material dieses gestattet, sind Stammbäume beigegeben.

Das Werk beruht auf eingehenden Studien des Bearbeiters nicht bloß in der gedruckten Literatur, sondern auch in zahlreichen Archiven. Daß nicht die einzelnen Angaben durch Citate belegt sind, ist in den Augen des Kundigen, dem die Bearbeitung des Werkes aus den besten Quellen nicht verborgen bleiben kann, kein Mangel. Solche Citate hätten den Umfang der Arbeit, die auf zehn bis zwölf Lieferungen zu 80 Quartseiten berechnet ist, über alle Gebühr vergrößert. Die vorliegende Lieferung umfaßt den Buchstaben A und von B und C die Namen bis „Firt“. Bei den vielfachen Beziehungen der Landestheile, welche jetzt der südlichen Hälfte des Großherzogthums Baden angehören, zu den Nachbarländern Württemberg, Schweiz und Elsaß hat unser Geschlechterbuch auch für diese ein großes Interesse.

Der Fleiß, der scharfe kritische Blick, die Sorgfalt und Sauberkeit der Ausarbeitung, durch welche sich die früheren Arbeiten Kandler's von Knobloch auszeichnen, sind auch dieser seiner neuesten Publikation nachzuräumen.

Die Universitätsbuchhandlung von Carl Winter in Heidelberg hat das Werk sehr gut ausgestattet. Die Zeichnung der Wappen hat zu berechtigten Ausstellungen Anlaß gegeben. Von dem Artikel „Bodman“ in der zweiten unter der Presse befindlichen Lieferung an wird durch Anstellung eines andern Zeichners dieses Mißstände abgeholfen werden. Die uns vorgelegten Proben der von diesem gezeichneten Wappen lassen erwarten, daß das Werk auch in dieser Beziehung den höchsten Anforderungen entsprechen dürfte.

(3.)

## Brunnhilde.

Nachdruck verboten.

Novelle von M. Tiroli.

(Fortsetzung.)

Rehlin hielt, der schlanken Gestalt des ruhig weitergehenden Mädchens nachschauend, noch einen Augenblick still und überlegte das Gedächtnis. Als sein Freund Oswald hatte ein für allemal keine Ansicht, Herz und Hand der Dame zu gewinnen. Lieutenant Rehlin gab sich das Zeugniß, daß er sehr tapfer für seinen Freund eingetreten war. Es war alles geschickelt, was hätte geschehen können. Oswald mußte sich trösten. Er würde es auch. Oswald war eine Natur, der das Vergessen nicht schwer wurde. Wenn er, Theodor Rehlin, sich in diese Clara Garmann verlieben würde — zum Teufel, hatte er sich gar schon verliebt? War nicht ein Gefühl der Gleichrichtung in ihm aufgezuckt, als sie gesagt, Otto hätte gar keine Hoffnungen? Er beschloß, sich zu hüten.

Er setzte wieder über den Graben und begann langsam weiter zu reiten. Sich ernstlich zu verlieben, sich gar zu verheirathen, war überhaupt ein Unfinn; wie oft hatte er das nicht gedacht und auch ausgesprochen. Man lebte ja so weit bequemer, ohne Familiennothe, ohne Babys, ohne Schwiegermutter, ohne eine Häuslichkeit mit Kuchentömmeln und Pianino, die sich in ein Chaos verwandelte, sobald man verheiratet wurde. Und wenn Clara Garmann ein Herz besäße, das überhaupt nicht zu rühren war, so ging es ihn nichts an.

Die Kirchenglocken in dem nahen Dorf klangen aus in langgezogenen, hellen, dünnen Tönen. Er gab dem Pferde die Sporen.

Im Hause des Amtsraths Garmann hatte man vor einer Stunde die Mittagstafel aufgehoben. Die auf dem Gut aus Anlaß einer in der Umgegend stattfindenden Pionierübung seit dem vorhergehenden Tage einquartierten fünf Offiziere hatten die Tischgesellschaft vervollständigt. Außerdem bestand sie aus dem Amtsrath und seiner Gattin; ihren beiden Töchtern, Clara und Elise, von denen die Letztere mit einem Affessor verlobt war, der sich auch unter den Gästen befand; einem Sohne, der Privatdozent in Rönigsberg war, und dessen junger Gattin.

Nun nahm man in der, die ganze Gartenseite des langgestreckten weißen Wohnhauses einnehmenden, von wildem Wein umrankten Veranda den Kaffee ein.

Die anwesende Jugend hatte viel gelacht. Lieutenant Tieg hatte einige mimische Kunststücke zum Besten gegeben, in denen er nach dem Urtheil seiner Kameraden ein Meister war. Die letzte Leistung, „Die verdamnte Fliege“, fand den meisten Beifall. Es wurde nämlich eine, nur in der Vorstellung des Darstellenden vorhandene Fliege hier und dort gesucht und halbwegs gefangen unter den in den höchsten und tiefsten Stimmklängen äußerlich dramatisch vorgetragenen Worten: „Du verdamnte Fliege, wart, wart, bis ich dich kriege!“

Man lachte noch immer, als Lieutenant Tieg bereits im Bewußtsein der eingeheimsten Vorbeeren sich auf einem Gartenstuhl dehnte.

Was wollen wir nun beginnen? fragte Elise Garmann, Clara's Schwester, und starrte mit ihren hübschen grauen Augen nach der Decke der Veranda, wie wenn sie eine Erleuchtung von oben erwartete. „Ach ja, wir spielen natürlich Krödet. Fetz“, sagte sie zu dem Bräutigam, „geh' und mach' dräben unter den Kaffianen alles in Ordnung.“

Fetz erhob sich, um dem Befehl seiner Braut nachzukommen. „Die Herrschaften wollen doch alle mitspielen?“ fragte Elise. „Gewiß, gewiß!“ erhallte es von allen Seiten. „Herr Lieutenant Rehlin, Sie sehen fürchtbar gerüstet aus —“ „Auch ich stimme freudigst bei, gnädiges Fräulein.“ „Was soll unternommen werden?“ fragte Frau Amtsrath Garmann, die von ihrem Platz am andern Ende der Veranda sich erhoben hatte, um sich der jungen Welt zu nähern.

„Wir wollen Krödet spielen, Mamaschen“, entgegnete Elise, sich nach ihrer Mutter umwendend. „Adieu Mamaschen. Alle mir nach!“ Sie erhob sich und eilte leichtfüßig über den Rasenplatz, der sich vor der Veranda ausbreitete. Das erdbeerfarbene Sommerkleid bauchte sich dabei um ihre schlanke Gestalt und der schwarze Noirt-Boj im Nacken hüpfte lustig auf und ab. Die anderen folgten, Rehlin als letzter, mit Ausnahme Clara's! Sie wandte sich dem andern Theil der Veranda zu, von wo ihre Mutter eben gekommen war.

Dort saßen ihr Vater, Oberst Braun und ihre Schwägerin; über deren Schaulustigkeit sich ein hochgewachsener, schwarzbärtiger Offizier beugte.

Clara nickte ihrem Vater zu. Ueber sein von einem schon ergrauenden rothblonden Vollbart umrahmtes Gesicht glitt ein freundliches Lächeln, als er ihrer ansichtig wurde.

„Wir spielen Krödet, Papa“, sagte Clara, „und ich will diese

beiden hier auch dafür gewinnen. Spielt Du mit, Margot?

Sie kommen auch, Herr Hauptmann, nicht wahr?“ Margot hatte vor drei Monaten ein Baby gehabt und fühlte sich noch immer als Gesehene, doch langweilte sie das selbst sehr. Sie war froh über Clara's Aufforderung, erhob sich aus ihrer schmachthenden Stellung und legte ihren Arm in den ihrer Schwägerin.

Hauptmann Werner folgte mit einer Verbeugung nach den beiden Herren hin.

„Nur vorsichtig, Margot“, rief Frau Garmann, die zu den beiden älteren Herren zurückkehrte, ihrer Schwiegermutter nach. Nun, Clara wird schon aufpassen. Otto meint, Du hüte dich wieder viel, Du darfst Dich nicht erhitzen.“

Margot lachte darüber in nicht gerade liebenswürdiger Weise. Die drei gingen auf die Kaffianen zu, deren dunkle, aber noch unverminderte Laubfülle, aus welcher schon die entwickelten flacheligen Früchte hervorschauten, behaglichen Schatten verbrach. Clara fragte den Hauptmann nach seiner Frau, welche sie auf ihrem Besuch in Danzig kennen gelernt.

Elise hatte indes die Anordnung des Spiels in die Hand genommen. Sie ließ die buntgefärbten Holzfiguren mit ihrem feinen Fuß hin und her.

„Blau ich, Schwarz mein Bräutigam, Braun Herr v. Below, Grün Lieutenant Tieg, Roth Lieutenant Rehlin, Gelb Clara, wenn sie kommt. Wir bilden zwei Parteien mit je drei Spielenden. Und Otto — der kann die Figuren aufsuchen, wenn sie in's Gebüsch oder auf den Rasen rollen.“

„Aber liebste Elise, ich bin so sehr kurzfristig“, entgegnete der Privatdozent, ein hübscher Mann von dreißig Jahren mit etwas linkschen Bewegungen und einem Kneifer, der nie festließ. „Ich erachte die Bewegung beim Spielen als gesund für einen geistigen Arbeiter, daher spiele ich mit; aber, Elise —“

In demselben Augenblick betrat Clara mit ihren beiden Begleitern den Spielplatz.

„Hier bin ich, Elise.“ Elise drehte sich schnell um. „O Du, Clara. Und die andern wollen auch mitspielen?“ Elise's Gesicht war dabei kein entzücktes. Clara nickte der Schwester. Unter dem Vorwand, die rothe Schleife, die den Noirtboj zusammenhielt, fester binden zu wollen, flüsterete sie ihr zu: „Sei vernünftig, Elise.“

Unterdessen hatte Otto sich seiner Gattin genähert. „Du spielst auch, Margot?“ fragte er verwundert. (Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates and market prices for various goods and currencies, including items like 'Schweden 4 Oblig.', 'Baden 4 Oblig.', and 'Frankfurter Kurse'.

Deffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Muggenbrunn...

Deffentliche Aufforderung. Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Löffingen. Diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Löffingen eingeschrieben sind...

Rechtsanwälte Schumann u. Dr. Kraußmann in Wörsbach, klagt gegen ihren zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann mit dem Antrage, die zwischen den Streittheilen Anfang 1884 geschlossene Ehe wegen grober Verunglimpfung der Ehegatten durch ihren Ehemann für geschieden zu erklären...

Die Hochheimer Champagner-Kellerei Bachem & Pantier in Hochheim a. M., vertreten durch Rechtsagent C. Kreuzer in Triberg, klagt gegen den Restaurateur W. Walter aus Furtwangen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Forderung von Champagner vom 12. Juni 1894 mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 35 Mark nebst 6% Zins vom 27. Juni 1894 zu verurtheilen...

Der Albert Feider, Apotheker in Leimen, hat das Aufgebot der folgenden drei Inhaberpapiere: Badische Eisenbahnobligationen von 1859/61 lit. A Nr. 38, A Nr. 3858, A Nr. 5142, über je 1000 Gulden beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 2. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst, Akademiestraße 2, II. Stod, Zimmer Nr. 14, anberaumten Aufgebotsstermin...

Seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird. Karlsruhe, den 14. November 1894. Rapp, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. M. 880.1. Nr. 13,639. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim erläßt unterm Heutigen folgendes Aufgebot: Die katholische Pfarrei Hilsbach bestift auf der Gemarkung Hilsbach 21 a 51 qm Ackerland im Gemann Hochgericht, neben Heinrich Müller, Landwirth, und Heinrich Huber Vl. Bezüglich dieser Eigenschaft findet sich ein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern nicht vor. Auf Antrag der genannten Pfarrei werden alle diejenigen, welche an der genannten Eigenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverband beruhenden Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch den 23. Januar 1895, Vormittags 1/2 10 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Sinsheim, den 14. November 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häfner. M. 783.3. Nr. 13,261. Säckingen. Hermann Bächle, Landwirth von Säckingen, bestift auf Gemarkung Häfner nachbeschriebene Kieglenschaften: Grdst. Nr. 1097. 4 Hektar, 37 Ar 93 Meter im Gemann Roggenwiesl, und zwar: 2 Hektar 0,7 Ar 96 Meter Ackerland, 1 Hektar 30 Ar 80 Meter Ackerland, 0,6 Ar 40 Meter Wiesen, 0,2 Ar 40 Meter Wiesen, 1,6 Ar 97 Meter Wiesen, 14 Ar 10 Meter Gebüsch, einerseits Ferdinand Mutter von Hänner und Andreas Wegler von Säckingen, andererseits Joseph Hofmann von Säckingen und Gemarkung Säckingen, im Werthe von 1114 Mark. Auf Antrag des Hermann Bächle werden Alle, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverband beruhende Rechte an den bezeichneten Kieglenschaften beanspruchen, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens im Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Aufgebotsstermin ist bestimmt auf Mittwoch den 16. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr. Säckingen, den 5. November 1894. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Scherer. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Gehn. M. 879.1. Nr. 10,433. Oberkirch. Schuhmacher Wilhelm Feinzelmann Ehefrau, Emma, geborne Wimmer in Reichen, hat als Erbin ihres verstorbenen Vaters, Eisenbahnarbeiter Anton Wimmer von Reichen, den Erberwerb von 8 a 61,3 qm Ackerland auf Gemarkung Ullm, Gemann Hohlshädel, Vl. Nr. 17 R. B. Nr. 1828, neben Alban Beckrie, Leopold Mägerle Witwe von Reichen, und Aufseher glaubhaft gemacht und bezüglich dieses Grundstücks das Aufgebotsverfahren beantragt. Dienach werden die dritten Personen, welche an dem Grundstücke in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stamm- oder Familien-gutsverband beruhende Rechte ansprechen, solche spätestens in dem hierzu bestimmten Aufgebotsstermin vom Donnerstag den 10. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr, hier anzumelden, mit dem Androhen aufgefordert, daß die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden. Oberkirch, den 9. November 1894. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Schwörer. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Schneider. M. 901. Nr. 11,778. Triberg. Ueber das Vermögen der Firma Ambros F Adler Sohn in Furtwangen, Inhaber Emil Fadler dafelbst, wurde, da die Eröffnung des Konkursverfahrens durch die Firma M. Weil, Kaufmann in Haslach, beantragt und die Zahlungsunfähigkeit durch den Gemein-schuldner eingekannt ist, heute am 15. November 1894, Nachmittags 1/4 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann Paul Wanz in Triberg wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Dezember 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintreten falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag 13. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst, Freitag den 28. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Dezember 1894 Anzeige zu machen. Triberg, 15. November 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maurer. M. 898. Nr. 18,344. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Blechners Max Thoma in Kirchzarten ist nach § 150 R. D. der Schlußtermin auf Montag den 10. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst - Holzmarktpl. 61 - bestimmt. Freiburg, den 14. November 1894. Dies, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: M. 908. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Blechners Andreas Thoma von Kirchzarten soll nunmehr die Schlußvertheilung erfolgen, wozu Nr. 2755. 46 Pf. verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei II in Freiburg aufliegenden Schlußverzeichnis sind dabei Nr. 11. 76 bevorrechtigte und Nr. 20525. 54 nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Freiburg i. B., 16. November 1894. Der Konkursverwalter: C. Montigel. M. 899. Nr. 14,963. Mülheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Josef Schindler von Badenweiler ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf Mittwoch den 28. November 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier bestimmt. Mülheim, 12. November 1894. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Doll. M. 900. Nr. 9728. Neustadt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gattwirts Wilhelm Feigmann von Hohenbach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin auf Dienstag den 4. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst bestimmt. Neustadt, den 12. November 1894. Bahn. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Vermögensabsonderung. M. 853. Nr. 17,800. Mannheim. Die Ehefrau des Tagelöhners Johann Adam Hildenknecht, Maria Eva, geb. Kohl in Eiterbach, wurde durch Urtheil der Zivilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 3. November 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnismahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 10. November 1894. Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts: Schulz. M. 907. Nr. 17,925. Mannheim. Die Ehefrau des Metzgers Christian Rathgeber, Johanna, geb. Braun in Mannheim, wurde durch Urtheil der Zivilkammer III des Gr. Landgerichts Mannheim vom 6. November 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnismahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 12. November 1894. Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts: Dr. Lodenburger. M. 895. Nr. 58,060. Mannheim. Durch Urtheil der Zivilkammer I des Gr. Landgerichts Mannheim vom 12. November 1894 wurde Katharina, geborne Bernhart, Ehefrau des Metzgers Ludwig Friedrich Hartner in Mannheim, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Mannheim, 10. November 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Staff. Erbenverteilung. M. 814.2. Nr. 18,774. Karlsruhe. Kohlenhändler Friedrich Berger hier hat um Einweisung in Besitz und Gewah der Nachlass seiner verstorbenen Ehefrau, Katharina, geb. Stadelmeier, nachgelassen. Diefem Nachlass wird entprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Karlsruhe, den 5. November 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kapp. M. 756.3. Nr. 13,357. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim erläßt unterm Heutigen folgendes Aufgebot: Auf Absterben des Schlossers Josef Höner von Reichen hat dessen Witwe, Christine Elisabetha, geborne Fuß, um Einweisung in den Besitz und Gewah der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entprochen werden, falls nicht binnen vier Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden. Sinsheim, den 6. November 1894. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts: Häfner. M. 746.3. Nr. 18,548. Mannheim. Die Witwe des Ritters und Restaurateurs Otto Schwoerer hier, Carolina, geb. Weg, hat um Einweisung in Besitz und Gewah: des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entprochen werden, wenn nicht innerhalb 3 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Mannheim, 8. November 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Müller. Holzversteigerung. M. 897.1. Die Gr. Bezirksforstei Baden vertheilt mit unerschöpflicher Zahlungsfrist bis 1. Mai 1895 aus den Domänenwaldungen I. Baderer Forst, II. Selbacher Forst, III. Ruppenheimer Forst, IV. Jagobäcker Wald, Dürer u. Bindfallhöfcher, sowie Weglinienholz: Mittwoch den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Badener alten Schloß: 1. Eiche III. Klasse, 9 IV. Klasse, 1 Kirschbaum, 4 Nadelbaumstämme I. Kl., 33 II. Kl., 78 III. Kl., 145 IV. Kl., 48 Sackflöße I. Kl., 107 II. Kl., 25 Lattenflöße, 48 St. buchenes, 8 St. eichenes, 21 St. gemischtes, 421 St. Nadelholz, 122 St. buchenes, 30 St. gemischtes, 468 St. Nadel-Prügelholz, 300 buchene, 515 gemischte und 1405 Nadel-Wellen. Freitag den 23. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Döfen“ in Ruppenheim: 1. Kirschbaum, 8 Nadelbaumstämme II. Klasse, 23 III. Kl., 68 IV. Kl., 8 Sackflöße I. Kl., 31 II. Kl., 16 Lattenflöße, 5 Kälpen, 6 St. buchenes, 44 St. Nadel-Prügelholz, 38 St. buchenes, 6 St. eichenes, 26 St. gemischtes und 155 St. Nadel-Prügelholz. Das Holz wird auf Verlangen vor-gesägt, für den ersten Tag durch die Domänenwaldhüter Holz in Baden, Bickmann in Eberfelden, Graus in Döns; für den zweiten Tag durch Domänenwaldhüter Gang in Ruppenheim und Koch in Bernhof. Ehem-diesem fertigen auch Auszüge aus den Aufnahmelisten.